

Passende Partitur zur Passionszeit

Orgelkonzert in der Mauritiuskirche

Leimen. (fi) Den Weg in die Passionszeit begleiten die Konzerte in der Mauritiuskirche. Mit der Bachschen Fuge „Passacaglia“ (BWV 582) erinnerte Organist Michael A. Müller an einen spanischen Prozessionsstanz („passar una calle“ heißt so viel wie „eine Straße entlanggehen“). In der Woche vor Ostern wird an die Leidenszeit Christi erinnert. Das Bassthema ist prägend bei diesem Werk, düster, dunkel, an das kommende Grauen erinnernd, so symbolisch beginnt die Partitur mit einer kreuzartigen Notation. Das Kreuz zieht sich nicht nur durch das Leben und die darstellende Kunst, auch die Musik im Zeitalter des Johann Sebastian Bach verinnerlicht das Kreuz der Leiden.

Über dem Bass wird eine Reihe von Variationen gespielt, die Fuge wirkt als krönende Facette. „Jesu meine Freude“, dieser Choral ist aus dem Kirchengesangbuch bekannt. In polyphoner Bearbeitung hat sich Bach dem Motto „Gottes Wacht hält mich in Acht“ verschrieben.

Mit Max Reger (gestorben 1916) und Sigfrid Karg (gestorben 1933) hatte der Initiator der Konzerte in der Mauritiuskirche zwei Romantiker in das Programm aufgenommen. Es war ein anderer Typus an Komposition aus der Feder von Max Reger, der sich ebenfalls der „Jesu meine Freude“ annahm und dennoch basierend auf dem grandiosen Gesamtwerk von Bach. Eine weitere Variante wurde mit der von Karg vorgestellt. Die „Passacaglia“ wird mit dem Kirchenlied zum geheimnisvollen und schmerzlichen Choral. Mit Fantasie und dennoch einem festen Schema folgend, wurde Zuversicht und gelassene Stimmung ausgedrückt, es erklingt „Halleluja, Gott zu loben bleibt meine Seelenfreud“ von Max Reger.

Der Weg in die Passions- und Osterzeit ist bereitet, die Besucher in der evangelischen Mauritiuskirche zeigten sich von dem Konzert beeindruckt, eine Auf-führung, die mahnt und dennoch Trost und Licht vermittelte.



Der Organist Michael A. Müller. Foto: Fink